

Galerien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 4: **Funktionale Stadt? = Ville fonctionnelle? = Functional city?**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Galerien

Basel, Galerie Littmann
Keith Haring – Retrospective
bis 18.4.

Basel, Filiale Basel
Claudia + Julia Müller
bis 26.4.

Dübendorf-Zürich, Galerie Bob Gysin
Raphael Kessler
bis 30.4.

Genève, Galerie Anton Meier
Gaspard O. Melcher
22.4.–29.5.

Lausanne, Galerie Alice Pauli
Jaume Plensa. Sculptures et dessins
bis 1.5.

La Neuveville, Galerie Noëlla
Michel Haas – Peinture
bis 30.5.

St.Gallen, Erker Galerie
Piero Dorazio.
Arbeiten auf Papier
bis 29.5.

Geburtstag

Hans Luder zum 80. Geburtstag
Basler Kantonsbaumeister von 1961 bis 1978
Am 9. März wurde der Architekt Hans Luder 80 Jahre alt. 1913 geboren, diplomierte er 1937 an der ETH Zürich bei Rudolf Salvisberg und praktizierte anschliessend bei Dr. Rohm. Ende 1938 gründete er in Solothurn sein eigenes Büro. Neben dem Bau von Einfamilienhäusern und Industriebauten beteiligte er sich – neben ausgedehntem Aktivdienst – an der neu eingeführten Ortsplanung. 1946 wurde er Stadtbaumeister in Solothurn und 1961 als Kantonsbaumeister nach Basel berufen.

Als solcher hat er nicht

nur Projekte begleitet und Städtebau betrieben. Mit dem Team des Hochbauamtes entwarf und realisierte er Bauten und Umbauten wie z.B. in Solothurn das «Landhaus» als Kulturzentrum an der Aare und in Basel das Antikenmuseum, das Vogelsangschulhaus, das Schulkoloniegebäude in Saanenmöser und die Strafanstalt Bostadel.

Hans Luder hat seine Tätigkeit als privater Architekt aufgegeben und über dreissig Jahre lang Städte betreut. Warum dies? Er hat in der Verantwortung eines Architekten für den Einzelbau oder für das Stadtgefüge nicht den Unterschied, sondern das Gemeinsame gesucht: die Qualität des Bauens. Nur als Baumeister im urbanen Gebilde konnte er in allen Facetten der Architektur «als Fachmann die Probleme treuhänderisch verarbeiten», wie er es selbst formulierte. Luders Auffassung von der Qualität des Bauens liegt vor allem im Wissen um die dritte Dimension. Das wird erlebbar in seinen eigenen Bauten, manifestiert sich aber auch in der kritischen Begleitung der Arbeiten von Kollegen. Ich zitiere ihn: «Das ureigenste Behausungsziel der Architektur liegt aber nicht im Erstellen von Kuben, sondern von bewohnbaren Räumen. Der Architekt ist also nicht nur ein Maurer oder Plastiker, sondern ebenso Gestalter der Zone ohne Materie zwischen den Wänden.» Und noch einmal: «Eine Strasse ist nicht nur ein Band zwischen Reihen aufgestellter Haussoldaten; sie ist der Boden einer gestreckten Stube, auf dem im Ablauf allerlei zwischen hüben und drüben geschieht.»

Als Preisrichter, in Diskussionen und Schriften setzte er immer wieder seine Meinung von der Qualität des Bauens durch. Seiner Auffassung von Stadträumen verdanken wir den Theaterplatz. Hans Luder

hat ihn initiiert. Nicht die Gestalt, aber der Ort und die Dimensionen waren Vorgaben in Luders Wettbewerbsprogramm.

Er war und ist Fachmann mit einer breitgefächerten Bildung, heimisch in der Literatur, in der bildenden Kunst und in der Musik. Er spielt Querflöte. Er hat jetzt mehr Zeit dazu. Ich wünsche ihm noch viel davon.

Rolf Gutmann

Preis

Sie als Architekt und Architektin entscheiden
über Funktion und Ästhetik; diese müssen die Bedürfnisse der Bewohner befriedigen. Grundbedürfnisse wie Geborgenheit, Ruhe, Sicherheit, Gesundheit, aber auch Anerkennungs- und Selbstverwirklichungsstreben.

Wasser als Geburtsstätte (-haus) des Lebens erfüllt uns einen Teil dieser uns meist unbewussten Bedürfnisse.

Wasser ist Lebensqualität; ein Erlebnis, das belebt, erfrischt und entspannt. Wo hat der Architekt mehr Möglichkeiten, auf Bedürfnisse in Form von Erlebnissen einzugehen, als im Bereich des Bades?

Deshalb möchten wir Wasser als das sinnlichste der vier Elemente mit Funktion und Form verbinden, um hieraus ein sinnvolles und preiswertes Produkt zu gewinnen.

Helfen Sie mit, Visionen zu prägen und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Knechtle AG, die älteste Bäderfirma in der Ostschweiz, will ihrem Innovationsgeist entsprechend zu neuen Ufern gehen und Ihre Ideen und Erfahrungen mit einbeziehen.

Dürfen wir Ihre Visionen kennenlernen? Zeigen Sie uns Lösungen im Bäderbereich. Von allen eingesandten Bildern, Fotos und Plänen wird die interessanteste Lösung mit einem

Gutschein im Wert von 9000 Franken honoriert.

Ihre Fotos und Unterlagen werden in einer für alle zugänglichen Vernissage gezeigt. In der Presse werden wir auf die ausgestellten Visionen von Funktion und Ästhetik im Sinne einer neuen Lebensökologie aufmerksam machen.

Einsendeschluss ist der 30. Mai 1993. Die Ausstellung findet im Showroom der Knechtle AG von Anfang Juni (Pressetermin) bis Ende August statt.

Die eingesandten Unterlagen werden ausschliesslich für die Ausstellung verwendet und danach wieder zurückgesandt. Jakko, Knechtle AG, Bionstrasse 4, 9015 St.Gallen.

Neue Wettbewerbe

Luterbach SO: Erweiterung der Schulanlagen

Die Einwohnergemeinde Luterbach, Kanton Solothurn, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Projektentwürfen für die Erweiterung der Schulanlagen.

Teilnahmeberechtigt sind Architekturbüros, welche seit 1. Januar 1992 Geschäftssitz in den Bezirken Wasseramt und Solothurn haben, oder deren Inhaber/Teilhaber Wohnsitz in der Gemeinde Luterbach hat, sowie vier eingeladene Büros.

Fachpreisrichter sind Regina Gonthier, Bern, Monika Hartmann-Vaucher, Aarau, Rudolf Meyer, Basel, Christian Stahel, Brugg, und Heinrich Schachenmann, Küttigkofen (Ersatz).

Es stehen 70 000 Franken für 6 bis 7 Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos beim Bausekretariat Luterbach, Tel. 065/42 17 80, angefordert werden.

Teilnahmeberechtigte

Interessenten, die die Wettbewerbsunterlagen erhalten wollen, haben sich bis Freitag, den 2. April 1993, schriftlich beim Gemeindepräsidium Luterbach unter Nachweis der Teilnahmeberechtigung anzumelden und bis zum gleichen Zeitpunkt eine Hinterlage von 300 Franken zu leisten (zahlbar mit Einzahlungsschein und Vermerk «Projektwettbewerb Erweiterung der Schulanlagen Luterbach» an die Gemeindekasse Luterbach, PC 45–791-7).

Termine: Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen und Besichtigung: 5. Mai 1993, Abgabe der Wettbewerbsprojekte bis 17. September 1993, der Modelle bis 1. Oktober 1993.

Visp VS: Wohnüberbauung «Sunnü-Bina»

Die Lonza AG, Walliser Werke, Visp, veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für den Bau von 100 Wohnungen in Visp.

Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die mindestens seit dem 1. Januar 1992 im Kanton Wallis einen Geschäftssitz haben, sowie Inhaber von Architekturbüros, die im Kanton Wallis heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden die folgenden Architekturbüros eingeladen: Silvia Gmür, Basel; Alexander Henz und M. + B. Zurbuchen-Henz, Lausanne; Herzog und de Meuron, Basel; Sabina Hubacher und Brigitt Widmer, Zürich; Metron, Windisch; Peter Zumthor, Haldenstein; Burkard Meyer Steiger und Partner, Baden.

Fachpreisrichter sind Kurt Aellen, Carl Fingerhuth, Magdalena Rausser, Hans Rohr und Hans Ritz (Ersatz).

Es stehen 135 000 Franken für Preise und Ankäufe zur Verfügung.

Das Wettbewerbsprogramm kann kostenlos bei der Firma Lonza AG,